

Stadt Maienfeld



Zukunft Maienfeld

L e i t b i l d

Visionen - Ziele - Massnahmen

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Das vorliegende Leitbild der Stadt Maienfeld zeigt in übersichtlicher Weise das Ergebnis diverser Denkprozesse des Stadtrates und der Projektgruppe auf. Es erhebt in keiner Art und Weise Anspruch auf Vollständigkeit. Auch stellt es keine endgültige Fassung dar, sondern soll sich dem Wandel und den Herausforderungen der Zukunft stellen.

Das Leitbild soll dem Stadtrat als politische Leitplanke dienen und als „lebendiges Werk“ verstanden werden. Im Sinne eines wirksamen Controllings wird die Umsetzung sowie die rollende Anpassung des Leitbildes periodisch überprüft.

Mit freundlichen Grüssen

Stadtrat Maienfeld

Projektleitung:
Dr. Jean-Claude Kleiner
Urban Lengwiler
OBT St. Gallen

2. Dezember 2002

Vorgehen bei der Erarbeitung des Leitbildes

Im November 2001 haben sich rund 80 Freiwillige aus der Bevölkerung bereit erklärt, zusammen mit dem Stadtrat an der Zukunftsgestaltung von Maienfeld aktiv mitzuarbeiten. Die Projektgruppe hat sich an zahlreichen Arbeitssitzungen intensiv mit der heutigen Situation sowie der zukünftigen Entwicklung der Stadt auseinandergesetzt und einen umfassenden Leitbild-Entwurf erarbeitet. Im August 2002 wurde die gesamte Bevölkerung eingeladen, während rund zwei Monaten zum Entwurf Stellung zu nehmen und weitere Ideen und Anliegen einzubringen. Die Projektgruppe ist wie folgt vorgegangen:

Analyse der Stadt

Mit der fundierten Analyse der im Leitbild-Entwurf vorliegenden 17 politischen Bereiche wurden besondere Stärken der Stadt, aber auch Schwächen ersichtlich. Diese Arbeit bildete eine wichtige Grundlage für die nachfolgende Diskussion um mögliche Entwicklungen und Massnahmen zur aktiven Gestaltung der Zukunft von Maienfeld. Es haben sich unter anderem folgende Stärken und Schwächen gezeigt:

Stärken: Standort/Lage, natürliche Umgebung, Stadtbild, Lebensqualität, Finanzhaushalt

Schwächen: verfügbares Bauland, Arbeitsplatzangebot, soziale Infrastruktur

Entwicklung der Stadt

Nach der Analysearbeit hat sich die Projektgruppe mit der gewünschten Entwicklung der Stadt Maienfeld in den nächsten 10 Jahren auseinandergesetzt. Dabei hat sie für die Kernfaktoren Bevölkerung und Wirtschaft verschiedene Entwicklungsszenarien mit den möglichen Auswirkungen auf die einzelnen Lebensbereiche diskutiert. Die Projektgruppe ist überzeugt, dass für eine gesunde Stadtentwicklung ein massvolles qualitatives Wachstum von Bevölkerung und Wirtschaft wünschenswert ist.

Massnahmen / Legende

Die Projektgruppe hat für sämtliche politischen Bereiche je eine Zielsetzung in Form eines Leitsatzes formuliert. Mit gezielten Massnahmen und Aktivitäten soll die gewünschte Entwicklung unterstützt und gefördert werden. Die folgende Legende soll helfen, die Spalten *Wer/Verantwortung* sowie *Wann/Impuls* richtig zu interpretieren:

Priorität	Massnahmen und Aktivitäten	Wer (Verantwortung)	Wann (Impuls)
1 = sehr wichtig und dringend	Gleiche oder ähnliche Themen werden teilweise verschiedentlich erwähnt, um deren Bedeutung aus unterschiedlichen Perspektiven zu betonen	Verantwortung für Impuls und Controlling, nicht zwingend für Umsetzung Reihenfolge: 1. federführend 2. begleitend	Zeitpunkt des Impuls für Massnahmen oder Aktivitäten, noch nicht aber für Fertigstellung
2 = weniger wichtig und weniger dringend			

Umsetzung/Controlling

Der Stadtrat stellt mit einem geeigneten Controlling sicher, dass die Ziele und Massnahmen inhaltlich und fristgerecht umgesetzt werden. Dazu sollen alle zwei Jahre gemeinsam mit der Projektgruppe die Massnahmen und deren Umsetzung diskutiert werden.

Zukunft Maienfeld

Wir wollen die Stadt Maienfeld als lebenswerten und lebendigen Wohn-, Arbeits- und Erholungsort erhalten und entwickeln. Mit einem massvollen Wachstum von Bevölkerung und Wirtschaft sowie überschaubaren Strukturen erhalten wir unsere hohe Lebensqualität. Wir unterstützen Rebbau, Gewerbe, Tourismus und Landwirtschaft und sorgen für ein vielseitiges Versorgungsangebot. Wir sichern den gesunden Finanzhaushalt und gewährleisten damit die Eigenständigkeit der Stadt.

Wir sorgen für einen umfassenden Schutz der natürlichen Umgebung und pflegen den historischen Stadtkern. Als Begegnungsort für Jung und Alt soll er weiter vom Verkehr entlastet werden. Wir gehen miteinander respektvoll um und sind gegenüber Andersdenkenden tolerant. Ein breites Freizeitangebot sowie ein offenes Kulturleben sollen den Zusammenhalt weiter stärken. Wir legen Wert auf ein fortschrittliches Bildungsangebot sowie auf soziale Integration, Gesundheit und Sicherheit.

Mit einer aufgeschlossenen Verwaltung sowie der aktiven Zusammenarbeit in der Region ermöglichen wir eine wirksame und effiziente Aufgabenerfüllung. Wir informieren offen und machen die Bevölkerung auch auf ihre Eigenverantwortung aufmerksam.

Maienfeld soll auch in Zukunft ein lebenswerter Ort sein, in dem man gerne lebt!

1. Entwicklung der Stadt

Wir unterstützen mit geeigneten Massnahmen vor allem ein qualitatives Wachstum der Stadt. So soll die Bevölkerung in den nächsten Jahren um max. 1 % pro Jahr wachsen. Mit einer verantwortungsbewussten Politik erhalten wir unsere hohe Wohn- und Lebensqualität und schonen die natürliche Umgebung. Für eine gesunde Stadtentwicklung sind Behörden und Bevölkerung gemeinsam verantwortlich.

Priorität	Massnahmen und Aktivitäten	Wer	Wann
1	2	Verantwortung	Impuls
●	1. Gewährleistung einer aktiven und verantwortungsvollen Zonenplanung → nächste Etappe rechtzeitig planen → Bevölkerungsentwicklung berücksichtigen und steuern (keine Überentwicklung) → Lebensraum erhalten	Stadtrat	laufend
●	2. Erhaltung und Pflege des Stadtbildes → Freihaltezonen (z.B. Grünflächen, Rebbau u.a.) → Stadtmauern → Kulturstätten → Verkehrslenkung	Stadtrat	laufend
●	3. Stärkung eines zeitgemässen Stadtmarketings → positives Image nach innen und aussen vermitteln → moderne Medien einsetzen	Stadtrat	laufend

- | | | | |
|---|---|-----------------------|---------|
| ● | 4. Förderung eines lebendigen und vielfältigen Stadtkerns
→ Wohnen, Arbeiten, Tourismus, Einkaufen, Begegnung | Stadtrat | laufend |
| ● | 5. Schutz und Pflege der natürlichen Umgebung
→ intakte landschaftliche Strukturen schützen („grünen Gürtel“ erhalten)
→ Hecken, Wiesen, Wälder, Gewässer | Bürgerrat
Stadtrat | laufend |
-

2. Wirtschaft, Landwirtschaft und Rebbau

Wir erhalten und stärken unsere gesunden Strukturen in Rebbau, Wirtschaft und Landwirtschaft. Mit wirtschaftsfreundlichen Rahmenbedingungen unterstützen wir die Entwicklung bestehender Klein- und Mittelunternehmen. Wir fördern die gezielte Ansiedlung von Betrieben mit qualifizierten Arbeitsplätzen, tragen jedoch Sorge zur natürlichen Umgebung sowie zum Stadtbild.

Priorität	Massnahmen und Aktivitäten	Wer	Wann
1	2	Verantwortung	Impuls
●	1. Aufbau einer aktiven Wirtschaftsförderung → Anlauf-/Kontaktstelle schaffen → diverse Anlässe	Stadtrat Handels- und Gewerbeverein Maienfeld	2003
●	2. Pflege der ansässigen Unternehmen → Kontakte pflegen → attraktive Rahmenbedingungen sichern	Stadtrat	laufend
●	3. Gezielte Förderung einer angemessenen qualitativen Entwicklung aller bestehenden wirtschaftlichen Bereiche → Zonenplan überdenken/überarbeiten → Bodenpolitik (Bürgergemeinde)	Stadtrat Bürgerrat	laufend
●	4. Schaffung günstiger Rahmenbedingungen zur Ansiedlung attraktiver Betriebe → Preispolitik Boden → Zonenaufgaben → Erschliessung	Stadtrat Bürgerrat	laufend
●	5. Nutzen des Handlungsspielraumes des Submissionsgesetzes	Stadtrat	ab 2003 laufend

●	6. Sicherstellung der Grundversorgung durch die öffentlichen Betriebe → keine Konkurrenzierung der Gewerbebetriebe	Stadtrat	laufend
●	7. Gewährleistung günstiger Rahmenbedingungen für Landwirtschaft, Rebbau und Alpwirtschaft → Pachtverträge → Infrastrukturen der Alpen	Stadtrat Bürgerrat	laufend
●	8. Erhaltung von bestehenden Weinbauflächen → im Rebbaukataster zugeteilte Parzellen durch planerische Massnahmen sichern	Stadtrat	laufend

3. Tourismus

Wir fördern eine sanfte und gezielte Entwicklung des Tourismus. Er soll sich in unsere Lebenskultur einfügen und auf Umwelt und Stadtbild nachhaltig Rücksicht nehmen. Wir sind gegenüber Gästen offen und gastfreundlich.

Priorität		Massnahmen und Aktivitäten	Wer	Wann
1	2		Verantwortung	Impuls
	●	1. Sicherstellung von Rahmenbedingungen, um Logiermöglichkeiten schaffen zu können	Stadtrat Tourismusverein	laufend
	●	2. Erarbeitung eines Konzeptes zur Tourismusentwicklung → Zielgruppen → Angebote → Marketing	Tourismusverein	2003
	●	3. Miteinbezug bestehender bzw. geplanter Infrastrukturen bei der Tourismusplanung → Neubau 3fach-Turnhalle → Reitsportanlagen → verschiedene Sportanlagen → Bibliothek	Stadtrat Private	bei Bedarf
	●	4. Schaffung von gesetzlichen Grundlagen zur Förderung des Tourismus → Tourismusförderungsgesetz	Stadtrat Tourismusverein	sofort
	●	5. Gezielte Information über bestehende Strukturen und aktuelle Angebote im Maienfelder Tourismus, z.B. → Übernachtungsmöglichkeiten → Anlässe	Tourismusverein	laufend

- | | | |
|--|----------------------------------|---------|
| ● 6. Pflege von bestehenden Angeboten
→ Velo-, Wander-, Reitwege, Kutschen-
pfade, Lehrpfade u.a.
→ kulturelle Angebote | Stadtrat
Private | laufend |
| ● 7. Aktive Pflege des kulturellen Angebotes
(Rahmenbedingungen)
→ Heidi-Kultur
→ Weinbau
→ Landschaft
→ Pferdesport
→ Armee | Stadtrat
Tourismus-
verein | laufend |
| ● 8. Prüfen der (über-)regionalen Zusam-
menarbeit zur Förderung des Touris-
mus
→ Infrastrukturangebot | Stadtrat | laufend |

4. Versorgung und Entsorgung

Wir stellen eine zweckmässige und wirtschaftliche Versorgung mit Strom, Wasser und Wärme sicher. Dabei unterstützen wir den sparsamen Umgang mit Energie und fördern erneuerbare Energien. Wir gewährleisten eine umweltgerechte Entsorgung.

Priorität	Massnahmen und Aktivitäten	Wer	Wann
1	2	Verantwortung	Impuls
●	1. Förderung von erneuerbaren Energien, z.B. → Holzschnitzel → Biogas → Sonnenenergie (Solarstrombörse) → Wärmepumpen (z.B. Grundwasser versorgungs-Genossenschaft)	Stadtrat EW Maienfeld	laufend
●	2. Aktive Unterstützung von Energiesparmassnahmen, z.B. → Gebäudeisolationen → Energiesparaktionen → Energiesparfonds	Stadtrat	laufend
●	3. Prüfung Mitgliedschaft beim Label „Energistadt“	Stadtrat	2003
●	4. Sensibilisierung der Bevölkerung für ein ökologisches Verhalten → Energie sparen → Entsorgung	Stadtrat	laufend
●	5. Sicherstellung einer qualitativ guten und wirtschaftlichen Wasserversorgung und -entsorgung	Stadtrat	laufend

- 6. Gewährleistung einer zweckmässigen Stadtrat laufend
Abfallentsorgung
→ Standplätze
→ Grünabfuhr
→ Öffnungszeiten für Sonderabfälle

5. Verkehr

Wir betreiben eine aktive Verkehrspolitik mit dem Ziel, die Lebensqualität zu erhöhen, Wohnzonen zu entlasten und langfristig verkehrsfreie Flächen und Bereiche bereitzustellen. Dabei achten wir auf die Sicherheit sämtlicher Verkehrsteilnehmer.

Priorität		Massnahmen und Aktivitäten	Wer	Wann
1	2		Verantwortung	Impuls
●	1.	Erarbeitung eines Verkehrskonzeptes, z.B. → Vision „autofreies Städtchen“ (Entlastung Stadtkern mittels Umfahrung, verkehrsfreie Flächen als Orte der Begegnung) → Parkplätze → Verkehrssicherheit → kurz-, mittel- und langfristige Ziele → Gefahrenkataster Tempo 30/40- Zonen	Stadtrat	2003
●	2.	Konzept zur Optimierung des Angebo- tes im Öffentlichen Verkehr → Leistungen aufrecht erhalten → Anschlüsse optimieren → Mitsprache bei Fahrplanerstellung sicherstellen und pflegen → Information und Motivation zur vermehrten Benützung (Flexicards)	Stadtrat	laufend

-
- | | | | |
|---|---|----------|--------|
| ● | 3. Prüfung von weiteren Massnahmen zur nachhaltigen Lärmverminderung und Senkung der Schadstoffbelastung durch Autobahn (A13), Kantonsstrassen und SBB
→ Lärmschutz, Rollmaterial, Gebäude
→ nachhaltige Verkehrsverminderung | Stadtrat | 2003 |
| ● | 4. Prüfung von Verbesserungen bei der Strassen- und Wegbeleuchtung
→ Kaufhausplatz (=Lindenplatz) / Jeninserstrasse / im Zogg | Stadtrat | sofort |

6. Umwelt

Wir setzen uns mit einer nachhaltigen Umweltpolitik aktiv für den Schutz unserer natürlichen Umgebung ein. Dabei berücksichtigen wir die verschiedenen Nutzungsansprüche angemessen. Oberstes Ziel ist der verantwortungsbewusste Umgang mit den natürlichen Ressourcen Boden, Wasser und Luft.

Priorität	Massnahmen und Aktivitäten	Wer	Wann
1	2	Verantwortung	Impuls
●	1. Prüfung Aufbau einer Umweltkommission → Beratung, Information, Anlässe, Vollzug, Ideen u.a. → Pflichtenheft erstellen	Stadtrat	2003
●	2. Prüfung Anstellung Umweltbeauftragter, evtl. gemeinsam mit anderen Gemeinden (Teilzeit) → Anlaufstelle in Verwaltung → Vollzug verstärken	Stadtrat	2003
●	3. Information und Umsetzung des kantonalen Richtplanes bzw. Landschaftsentwicklungskonzeptes (LEK); Erarbeitung Umweltschutzkonzept → Schutzzonen ausscheiden/vernetzen → Inventarisierung → Lebensraum vernetzen (Artenvielfalt) → Hochstammbäume, Waldränder, Hecken erhalten und schützen → Nutzungsinteressen aufnehmen	Stadtrat Umweltkommission	2004

- | | | | |
|---|---|--------------------------------|---------|
| ● | 4. Sensibilisierung der Bevölkerung für einen schonenden Umgang mit der Umwelt, z.B.
→ Internet: Linksammlung mit Tipps
→ Information durch Gärtner
→ Beratung in der Verwaltung | Stadtrat
Umweltbeauftragter | laufend |
|---|---|--------------------------------|---------|

7. Soziales

Wir fördern die Integration von sozial und gesundheitlich Schwächeren in unserer Gesellschaft. Dazu versuchen wir, soziale Bedürfnisse frühzeitig zu erkennen, sorgfältig zu prüfen und angepasste Unterstützung zu bieten. Wir fördern die Mobilität von behinderten und älteren Menschen.

Priorität	Massnahmen und Aktivitäten	Wer	Wann
1	2	Verantwortung	Impuls
●	1. Förderung der Entwicklung der Kinder → Spielplatz (in Bearbeitung) → Spielgruppe fördern → Abklärung des Bedarfs für Kinderkrippe	Stadtrat Vereine Eltern	laufend
●	2. Prüfung von Möglichkeiten zur Erhöhung der Mobilität von Behinderten → v.a. Rollstuhlgängigkeit von Strassen, Gehsteigen, öffentlichen Gebäuden, Toiletten usw.) → bei geplanten Projekten berücksichtigen	Stadtrat	laufend
●	3. Sensibilisierung der Bevölkerung über die versteckte Armut → Information über Stiftungen und weitere Institutionen	Stadtrat Stiftungen	laufend
●	4. Förderung der Begegnung zwischen den verschiedenen Altersgruppen	Bevölkerung	2003
●	5. Verfolgen des Bedarfs an Alterswohnungen	Kreisgemeinden Kirchgemeinden Bürgergemeinde Stiftungen	periodisch

8. Gesundheit

Wir zählen ein umfassendes körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden zum wertvollsten Gut. Deshalb verstärken wir mit einer aktiven und regelmässigen Informationstätigkeit sowie gezielten Aktionen die Prävention. Wir fördern ein wirksames und effizientes Gesundheitsangebot in der Region.

Priorität	Massnahmen und Aktivitäten	Wer	Wann
1	2	Verantwortung	Impuls
●	1. Information und Förderung einer gesunden Lebensweise → Förderung der Prävention von Drogen und Süchten → Kontakt Zepra → Luftreinemassnahmen → Lärmschutzmassnahmen → Unterstützung/Förderung von Sport → Schutz der intakten Umwelt	Familien Schulrat Lehrerschaft Fachleute	2003

9. Bildung

Wir streben qualitativ hochstehende öffentliche Bildungsstätten an, die sich an den Besten messen. Wir schaffen eine „Kultur der laufenden Verbesserung“, indem wir uns aktiv an den Bedürfnissen unserer vielfältigen Kunden orientieren.

Priorität		Massnahmen und Aktivitäten	Wer	Wann
1	2		Verantwortung	Impuls
●	1.	Förderung einer „Kultur der laufenden Verbesserung“ in der Schule → Schulqualität / Qualitätsdiskussion → Ermittlung der Bedürfnisse und der Zufriedenheit von Schülern, Eltern und Lehrpersonen → konkreter Handlungsbedarf ableiten → Massnahmen kommunizieren	Schulleitung Schulrat	laufend
●	2.	Prüfung von weiteren Massnahmen zur Weiterentwicklung der Volksschule → Schulleitung (bereits eingeführt) → Teilautonome Schule mit Globalbudget → erweitertes regionales Schulleitungskonzept (verstärkte Zusammenarbeit mit Kreismunicipalitäten)	Schulleitung Schulrat Stadtrat	laufend 2003
●	3.	Beobachtung der Entwicklungen im Bereich Vorschule, Kindergarten → Anpassungen wo sinnvoll/notwendig	Schulrat Schulleitung	laufend 2003

10. Freizeit

Wir legen Wert auf ein breites Freizeitangebot, das den Bedürfnissen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen gerecht wird. Dabei berücksichtigen wir insbesondere die aktuellen Bedürfnisse der Jugendlichen.

Priorität	Massnahmen und Aktivitäten	Wer	Wann
1	2	Verantwortung	Impuls
●	1. Förderung einer aktiven Jugendpolitik → eingeschlagenen Weg weiter verfolgen	Stadtrat Arbeitsgruppe	2003
●	2. Prüfung weiterer Angebote → Bedürfnisse abklären → Räumlichkeiten bereitstellen → Eigeninitiative	Stadtrat Bevölkerung Vereine	laufend
●	3. Aktive Unterstützung der Vereine → Teilnahme, Infrastruktur, Finanzen	Stadtrat Bevölkerung	laufend

11. Kultur

Wir fördern mit einem aktiven Kulturleben die Begegnung untereinander sowie die Identifikation mit der Stadt und der Umgebung. Wir pflegen unsere alten Bräuche und sind offen für Neues.

Priorität	Massnahmen und Aktivitäten	Wer	Wann
1	2	Verantwortung	Impuls
●	1. Prüfung von Möglichkeiten für einen verkehrsfreien (ab und zu) Stadtkern → Begegnung untereinander fördern → vermehrt Anlässe ermöglichen	Stadtrat Bevölkerung	2003
●	2. Pflege der historischen Gebäude und Stätten → Renovationen/Restaurationen erleichtern (Rahmenbedingungen)	Stadtrat Grundeigentümer	laufend
●	3. Aktive Förderung der Identität → Bräuche wieder beleben, pflegen und publizieren (z.B. Tristram)	Bevölkerung Vereine	laufend

12. Planung und Bau

Wir unterstützen mit einer gezielten Planungs- und Bodenpolitik ein qualitatives Wachstum der Stadt. Dabei sorgen wir für eine gesunde bauliche Entwicklung sowie einen schonenden Umgang mit der natürlichen Umgebung. Zur Erhaltung und Verschönerung des Stadtbildes pflegen wir die wertvolle bauliche Substanz.

Priorität	Massnahmen und Aktivitäten	Wer	Wann
1	2	Verantwortung	Impuls
●	1. Prüfen von Massnahmen zur gezielten Freisetzung vorhandener Baulandreserven und Nutzung leerstehender Gebäude → Gespräche mit Grundeigentümern	Stadtrat	2003
●	2. Zonenplan überdenken/überarbeiten → überlagerte Zonen (Konflikt Rebland-Bauland) → Überprüfung Ausnutzungsziffer	Stadtrat	2003
●	3. Sammeln von Ideen der Bevölkerung zur Verschönerung des Stadtbildes	Stadtrat Bevölkerung	2003

13. Verwaltung

Wir erfüllen mit einer effizienten und kundenfreundlichen Verwaltung die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden. Durch eine periodische Überprüfung der Verwaltungsorganisation werden wir den steigenden Herausforderungen gerecht. Mit einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit informieren wir über Neuerungen und stärken das Vertrauen.

Priorität	Massnahmen und Aktivitäten	Wer	Wann
1	2	Verantwortung	Impuls
●	1. Pflege und Weiterausbau der Kommunikationsplattformen → Internet → Tristram	Stadtverwaltung	laufend
●	2. Förderung der regionalen Zusammenarbeit	Stadtrat	laufend
●	3. Umsetzung des Leitbildes (Controlling)	Stadtrat	2003

14. Forst und Werkhof

Wir stellen mit einer zweckmässigen Infrastruktur den erforderlichen Unterhalt der öffentlichen Anlagen sicher. Beim Wald streben wir eine nachhaltige und naturnahe Pflege mit einer hohen Wirtschaftlichkeit an. Durch eine vertiefte Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden sollen Synergien aktiv genutzt werden.

Priorität	Massnahmen und Aktivitäten	Wer	Wann
1	2	Verantwortung	Impuls
●	1. Intensive Weiterverfolgung des Projektes „Insieme“ → Zusammenarbeit im Forst- und Werkamt mit der Gemeinde Fläsch	Stadtrat	2003
●	2. Vermehrte Prüfung von Fremdvergaben → Outsourcing	Stadtrat	laufend
●	3. Aktive Information der Bevölkerung → Sensibilisierung für Belange der Forstwirtschaft → Tristram	Stadtrat	laufend

15. Öffentliche Sicherheit

Wir erhalten mit dem umfassenden Schutz unserer Bevölkerung die Wohn- und Lebensqualität in der Stadt. Dazu beugen wir aktiv vor und informieren regelmässig. Zur Sicherstellung einer zweckmässigen Infrastruktur sowie von professionellen Fachkräften suchen wir auch die Zusammenarbeit in der Stadt und der Region.

Priorität	Massnahmen und Aktivitäten	Wer	Wann
1	2	Verantwortung	Impuls
●	1. Aktualisierung Sicherheitskonzept	Stadtrat	sofort
●	2. Umsetzung bzw. Abschluss der baulichen Massnahmen im Bereich Rufen- und Hochwasserschutz → z.B. Lochrüfe, Teilerrüfe, Massnahmen Hochwasserrückhalt	Stadtrat	2003
●	3. Prüfung und Förderung der kommunalen und regionalen Zusammenarbeit → Ortsfeuerwehren, Betriebsfeuerwehr St. Luzisteig, Zivilschutz, Samariter, Gemeindeführungsstab → gemeinsame Übungen	Stadtrat	periodisch
●	4. Prüfen einer Kompetenzausdehnung des Stadtpolizisten auf den fahrenden Verkehr → evtl. via Grosser Rat	Stadtrat	nach Möglichkeit
●	5. Information der Bevölkerung, z.B. über → Organisationen → Übungen → Sicherheitsmassnahmen	Stadtrat	laufend

16. Finanzen

Wir stellen mit einer vorausschauenden Finanzpolitik sicher, dass unser Finanzhaushalt auch künftig auf einer gesunden Basis steht. Dabei gehen wir mit den finanziellen Ressourcen sparsam um, sorgen für eine nachhaltige Bewirtschaftung des Verwaltungs- und Finanzvermögens und setzen professionelle Finanzinstrumente ein.

Priorität	Massnahmen und Aktivitäten	Wer	Wann
1	2	Verantwortung	Impuls
●	1. Sicherstellung eines attraktiven Steuerfusses → Standortmarketing	Stadtrat	laufend
●	2. Beschränkung der Investitionen auf zwingende Projekte → Anpassung Investitionsplan	Stadtrat	2003-
●	3. Rollende Anpassung des Finanz- und Investitionsplanes → Führungsinstrument (Controlling)	Stadtrat	laufend
●	4. Frühzeitige Überprüfung von Gebührenanpassungen → z.B. Abwasser	Stadtrat	2003
●	5. Realisierung von Sparpotentialen in allen Bereichen → Sparmöglichkeiten auflisten	Stadtrat	laufend
●	6. Prüfung einer Veräusserung von Finanzvermögen, z.B. → Wertschriften → Liegenschaften	Stadtrat	bei Bedarf

-
- | | | | |
|---|---|--|---------|
| ● | 7. Prüfung alternativer Finanzierungsmodelle zur Unterstützung der Finanzierung von öffentlichen Bauten
→ z.B. Sponsoring, Trägerschaften u.a. | Stadtrat
Körperschaften
Vereine
Private | laufend |
|---|---|--|---------|
-

17. Zusammenarbeit in der Stadt und der Region

Wir fördern die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Körperschaften und Organisationen in der Stadt. Mit einer verstärkten regionalen Zusammenarbeit nutzen wir Synergien und schaffen effizientere Lösungen.

Priorität	Massnahmen und Aktivitäten	Wer	Wann
1	2	Verantwortung	Impuls
●	1. Ausarbeiten von Grundsätzen zur Förderung der Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden → Schwerpunkte in der Zusammenarbeit auflisten	Stadtrat	laufend
●	2. Prüfen von unterschiedlichen Formen der Zusammenarbeit der Regiebetriebe, der Verwaltungszweige und des Schulwesens	Stadtrat	laufend
●	3. Zeitliche Koordination von öffentlichen überregionalen Investitionsvorhaben → Investitionsplanung	Stadtrat	laufend
●	4. Erhaltung der Zusammenarbeit zwischen Politischer Gemeinde und Bürgergemeinde → Zusammenlegung prüfen	Stadtrat und Bürgerrat	laufend